

Die neuen Kirchenfenster von Neuenegg

Hanspeter Stoll

Die Kirche von Neuenegg wird zwar erst im Jahr 1228 urkundlich erwähnt, aber sie geht in ihren Ursprüngen etwa ins Jahr 1100 zurück. Und durch alle Jahrhunderte seither wurde das Bauwerk in regelmässigen Abständen neu- und umgestaltet. Ein weiterer Schritt in diesem dauernden Erneuerungsprozess wurde möglich durch eine grosszügige Stiftung des verstorbenen Gemeindegängers Ernst Gilgen, bestimmt für neue Kirchenfenster.

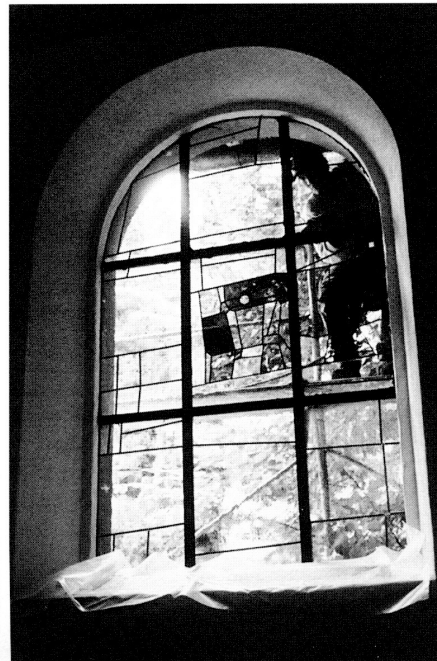
Anfang Dezember 1994 setzte der Kirchgemeinderat eine siebenköpfige Arbeitsgruppe ein, bestehend aus vier Vertretern von Neuenegg: Alfred Hofer (Vorsitz), Hedi Frey, Erich Gäumann, Hanspeter Stoll und dazu Stephan Trümpler, der Leiter des Museums für Glasmalerei in Romont, der Kunstmaler Martin Ziegelmüller und Frau Sigg von der Denkmalpflege. Ihre Aufgabe bestand darin, die Standorte für die neuen Fenster zu erarbeiten, die Künstler auszuwählen, ihre Arbeiten zu bewerten und einen Vorschlag zuhanden der Kirchgemeinde und der Ehefrau des Stifters zu präsentieren.

In den ersten Monaten 1995 führte die Arbeitsgruppe einen Wettbewerb durch mit der Aufgabe, Entwürfe für alle vier Schiffeenster der Kirche zu schaffen, da sie zur Meinung gelangt war, dass die bisherigen vier Schiffeenster ohne Einbusse in den Chor der Kirche versetzt werden können, ja, dort zum Teil besser zur Geltung kommen.

Vier Künstlerinnen und Künstler wurden für den Wettbewerb ausgewählt und es wurde ihnen ans Herz gelegt, mit Sensibilität auf die

bestehende Bausubstanz der Kirche einzugehen und das Gotteshaus nach Möglichkeit für die Umgebung, für das Licht und die Jahreszeiten vermehrt zu öffnen.

Nach langen und eingehenden Bewertungssitzungen beschloss die Arbeitsgruppe am 9. Mai einstimmig, der Kirchgemeinde den Entwurf von Willi Müller, Nidau, zur Ausführung vorzuschlagen. Den Ausschlag gab sein intensives Eingehen auf den bestehenden



Kirchenraum, indem er für unser schlichtes und kraftvolles Kirchenschiff ebensolche Fenster schuf, die künstlerische Qualität, die der Natur nachempfundene Farbgebung, die Beziehungsthematik der figürlichen Darstellung, die Lichtdurchlässigkeit.

Nachdem die Entwürfe aller vier Künstler einige Wochen lang in der Kirche ausgestellt worden waren, stimmte die Kirchgemeindeversammlung vom 7. Juni 1995 nach reger Dis-



*Oktober 1995:
das linke Nordfenster wird eingesetzt.
(Foto: Heini Stucki)*

*Das rechte Nordfenster ist weitgehend
fertiggestellt.
(Foto: Heini Stucki)*

*Das rechte Südfenster:
figürliche Darstellung, Bleilinen
und das Fenstergitter bilden eine Einheit.
(Foto: Willi Müller)*

*Das linke Südfenster mit der grossen
Kirchenlinde als Hintergrund.
(Foto: Willi Müller)*



kussion der Ausführung nach den Entwürfen von Willi Müller einstimmig zu.

Im Oktober wurden die neuen Fenster im Rahmen einer grösseren Innenrenovation in die Kirche eingebaut. Die Glaskunstfirma Engeler aus Andwil/Gossau SG hat sie in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler ausgeführt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die bis-

herigen vier Schiffeenster nach vorne in den Chor versetzt und unsere vier historischen Chorfenster von 1516 (vermutlich aus der Werkstatt des Niklaus Manuel) restauriert und hinter bruchfestem Glas neu gesichert.

In einem Festgottesdienst vom 5. November 1995 sind die neuen Fenster und die neu renovierte Kirche eingeweiht worden.

Die neuen Fenster gestalten den Kirchenraum offener, heller und transparenter. Im Winter präsentieren sie sich anders als im Sommer, und der Himmel und die umgebenden Bäume und Büsche sind wesentlicher Teil der Gesamtwirkung.

In ihren schlichten Art lassen sie dem Betrachter viel Raum zu eigener Interpretation. Die dargestellten Figuren können ebenso sehr als biblische Gestalten wie auch als heutige Menschen in ihrer Beziehung zueinander gesehen werden: in ihrer Beziehung zueinander, zur umgebenden Natur und zum Schöpfer.

Durch die Struktur der Bleilinen sind die figürlichen Darstellungen eingebettet in die Gesamtheit des Fensters.

Für alle an Details Interessierten liegt hinten in der Kirche eine vom Künstler selber verfasste Beschreibung auf.

Wir hoffen, dass die neuen Fenster viele Menschen anregen, dass sie Impulse geben und einstimmen auf den ganz besonderen Raum einer mittelalterlichen Kirche.